



Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Gesundheit, Pflege
und Demografie
Herrn Dr. Peter Enders, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

12. Dezember 2017

Mein Aktenzeichen
PuK-0 421 2-145/17

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Dagmar Rhein-Schwabenbauer
Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2415
06131 1617-2415

16. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 30. November 2017

hier: TOP 12

**Digitaler Krisenanker - audiovisuelles psychiatrisches Krisenteam
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Vorlage 17/2273**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Enders,

in der 16. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 30. November 2017 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Der demografische Wandel stellt uns auch in Rheinland-Pfalz vor große Herausforderungen. Eine umfassende Versorgung der Bevölkerung mit Gesundheits- und Pflegedienstleistungen ist in Zukunft vor allem in den ländlichen Regionen nur mittels neuer Initiativen mit aktiver Einflussnahme möglich. Wir brauchen angepasste medizinische und pflegerische Dienstleistungsangebote, die wir mit der Entwicklung neuer Versorgungsmodelle vorantreiben wollen.



In Rheinland-Pfalz haben wir diese Anforderungen frühzeitig erkannt und in der Initiative Gesundheitswirtschaft und auch im Zukunftsprogramm „Gesundheit und Pflege - 2020“ damit begonnen, den Nutzen von Telemedizin in Modellprojekten zu erproben. Insbesondere die Telemedizin bietet vielseitige Möglichkeiten, um die zeit- und wohnortnahe Versorgung in den verschiedensten medizinischen Fachdisziplinen zu gewährleisten. Auch im Bereich der Versorgung von chronisch psychiatrisch erkrankten Patientinnen und Patienten eröffnen sich durch den Einsatz von innovativen telematischen Anwendungen neue Chancen bei der Behandlung.

Deshalb ist es dem Land Rheinland-Pfalz, insbesondere in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung im ländlichen Raum, ein besonderes Anliegen, sich durch das Initiieren neuer Projekte zu engagieren.

Im Rahmen der Initiative Gesundheitswirtschaft Rheinland-Pfalz hat das Landeskrankenhaus daher als Träger der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach für eine Laufzeit vom 1. September 2015 bis zum 31. Juli 2016 eine Projektförderung in Höhe von fast 60.000 Euro für die Dauer von acht Monaten für das Projekt „Digitaler Krisenanker - audiovisuelles psychiatrisches Krisenteam“ erhalten. Das Projekt soll im Rahmen des Zukunftsprogrammes „Gesundheit und Pflege - 2020“ zur besseren telematisch unterstützten Versorgung im ländlichen Raum beitragen.

Das Einzugsgebiet der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach umfasst neben städtisch geprägten Regionen, wie Andernach und Koblenz, auch ländlich strukturierte Gebiete wie die Region Cochem, den Landkreis Mayen-Koblenz und den Westerwald. Im Rahmen des Projektes wurden 22 chronisch psychiatrisch erkrankte Patientinnen und Patienten betreut. Die Patientinnen und Patienten erhielten iPads und konnten im Fall einer auftretenden Krisensituation via „FaceTime-Telefonie“ im Rahmen der regulären Dienstzeiten den Bereitschaftsdienst der Rhein-Moselfachklinik erreichen.

Die Besonderheit liegt in der audiovisuellen Kontaktmöglichkeit, die sowohl die Sachinformationen, als auch emotionale Befindlichkeiten übermittelt und somit dem Pflegepersonal eine umfassendere Situationseinschätzung ermöglicht und den Patienten Ruhe, Zuversicht und Klarheit gibt. Oft entstehen psychische Krisensituationen gerade dann, wenn sich die Patientinnen und Patienten bewusstwerden, dass Hilfsangebote nicht zeitnah erreicht werden können und die aufsuchenden Dienste der ambulanten psychiatrischen Pflege nicht besetzt sind. Vor allem im ländlichen Raum kann schnelle Hilfe durch eine geringere Facharztdichte und ÖPNV-Struktur schwer zu erreichen sein.

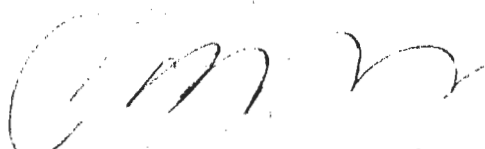
Das Projekt hat den Nachweis erbracht, dass sich auf einem relativ einfachen und kostengünstigen Weg ein wirksames und praktikables telemedizinisches Angebot im Bereich der ambulanten psychiatrischen Betreuung implementieren lässt. Insgesamt wurden im Rahmen des Projektes 62 Interviews mit den Beteiligten geführt. Die Nutzer sahen die audiovisuelle Kommunikation als eine sinnvolle Erweiterung des therapeutischen Spektrums an. Auch die Mitarbeiter des Landeskrankenhauses äußerten sich dabei sehr positiv hinsichtlich des Projekts und berichteten von guten Erfahrungen sowie intensiven Kontakten zu den Patientinnen und Patienten.

Dabei sind die Einsatzmöglichkeiten, die die onlinegestützte audiovisuelle Kommunikation bietet, vielfältig. Die Erprobung der Anwendung im Krisenfall war dabei von Beginn ein zentrales Anliegen des Projekts.

Es hat sich insgesamt gezeigt, dass onlinegestützte audiovisuelle Kommunikation ein wirksames Mittel zur Krisenbewältigung sein kann. Daraus lässt sich sekundär die Hypothese ableiten, dass der Einsatz des „Digitalen Krisenankers“ dazu beitragen kann, stationäre Aufnahmen zu vermeiden.

Aufgrund der guten Ergebnisse des Projektes wird dieses auch nach Auslaufen der finanziellen Förderung des Landes in der Rhein-Mosel-Fachklinik fortgesetzt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Bätzing-Lichtenthäler', written in a cursive style.

Sabine Bätzing-Lichtenthäler